



*Ihr Herz schlägt für Osterwald – die neuen Mitglieder des Ortsrates. Bei der Wahl am 12. September machten 595 Mitbürgerinnen und -bürger ihr Kreuz auf dem Wahlzettel. 61,59 Prozent der 966 Wahlberechtigten. Sie wählten (Foto v.li.): Udo Kreft, SPD (113 Stimmen), Uwe Kaller, SPD (94), Carola Grosser, WLP (Listenplatz, 44), Axel-Michael Wahner, CDU (139), Nina Wüstemann, WLP (269), Malte Steinberg, WLP (123), Torsten Hofer, WLP (268), Patrick Schütte (beratendes Mitglied).*

## Viel Erfolg, Frau Bürgermeisterin!

**D**ie Osterwalder Wählerinnen und Wähler haben dem Rat des Bergortes ein neues Gesicht gegeben. Drei neue Ortsräte sitzen nun in diesem Gremium, nämlich Carola Grosser, Uwe Kaller und Udo Kreft. Matthias Sievers, Guido Langer und Lukas Vogt wurden mit einem Blumenstrauß verabschiedet.

Der eigentliche, fast überraschende Wechsel vollzog sich jedoch an der Spitze. Da übernahm anstelle des langjährigen Ortsbürgermeisters Torsten Hofer nun seine bisherige Stellvertreterin Nina Wüstemann dieses Amt. Hofer fungiert als ihr Stellvertreter. Bei diesem Rollentausch handelt es sich nicht etwa um ein taktisches Manöver zur Verbesserung

der Frauenquote. Das ist bestenfalls ein begrüßenswerter Nebeneffekt. Die Besetzung der Bürgermeisterposition spiegelt tatsächlich das Ergebnis der Kommunalwahl vom 12.09.2021 wider. Nina Wüstemann erzielte mit 269 Stimmen das beste Ergebnis und überholte Hofer knapp mit nur einer Stimme.

Obwohl sie einstimmig gewählt wurde, beabsichtigt ihr Stellvertreter nicht, sich aus dem lokalpolitischen Geschehen zurückzuziehen. Mit der nun frei gewordenen Kapazität will er als Mitglied im Rat des Fleckens Salzhemmendorf und im Kreistag Hameln-Pyrmont aktiv mitmischen und bei seinem neuen Projekt „Netzwerk“ ein großes Rad drehen (s. Bericht, S. 3). Mit ihm im Gemeinderat sitzen nun auch Patrick Schütte und Patrick Flohr. Schütte gehört wie Hofer der Wählervereinigung Wir.Lokal.Politik (WLP) an, einer für und in Osterwald im Sommer 2021 gegründeten, parteiunabhängigen Gruppierung, die sich auf



**Osterwald aktuell wünscht allen ein frohes Fest und alles Gute im Neuen Jahr.**

Antrieb mit 55,6 Prozent die Mehrheit im örtlichen Parlament holte. Flohr vertritt „die Linke“ im Gemeinderat. Ob man nun damit rechnen muss, dass in Osterwald mit der Änderung der ortspolitischen Verhältnisse manches anders wird, muss sich erst noch erweisen. Osterwald aktuell drückt allen und erst recht der neuen Bürgermeisterin die Daumen und wünscht viel Erfolg!



haf Glückwunsch an die neue Bürgermeisterin.



*Das Feuerwehrgerätehaus ist, wenn nicht gerade Pandemie herrscht, bei mehreren Veranstaltungen der Mittelpunkt des Ortes. Hier findet zum Beispiel das beliebte Oldtimertreffen des MCO statt.*

## Ganz oben auf der Liste: das Feuerwehrgerätehaus

Man glaubt es kaum – es hat tatsächlich auch den Vorschlag gegeben, das Feuerwehrgerätehaus zu verkaufen. Der Flecken braucht Geld und nach dem Abzug der Feuerwehr gäbe es keinen Grund, weiterhin ein Gerätehaus zu unterhalten, nur weil der MCO sonst obdachlos würde. Dieser Vorschlag war schnell vom Tisch, denn das Haus wird in der Tat dringend benötigt. Die Frage ist nur, ob Osterwald sich das leisten kann. Dazu hat es ein Gespräch der Interessenten, nämlich des MCO, des Dorfvereins und des Schützenvereins mit dem damaligen Ortsbürgermeister gegeben. Alle bestätigen, dass man das Haus, wenn möglich, behalten will – der MCO sowieso, wohin sollte er sonst ausweichen – der Schützenverein braucht eine neue Schießanlage, die man dort bauen könnte und der Dorfverein sucht Lagerraum für Material wie Adventsleuchten, Werkzeuge, Gartengeräte u.v.m.

Bisher war man nicht sehr optimistisch, ob man all dies mit den dazu notwendigen Baumaßnahmen auf die Reihe bekommen könnte. Nachdem sich der damalige Ortsbürgermeister – übrigens mit tatkräftiger Unterstützung von Katharina Sander aus der Freiwilligen Agentur im Rathaus – in der öffentlichen Förderszene etwas intensiver umgesehen und neue Erkenntnisse gewonnen hat, ist die Zuversicht gewachsen. Im übrigen sei, so meint er, die Nachnutzung des Feuerwehrgerätehauses ein geradezu klassisches Leaderprojekt. Und nicht nur das, es passt thematisch auch in das Umfeld „Vernetzung, Vereine, Ehrenamtliche“ und gehört also beim Lenkungsausschuss auf die Tagesordnung, zumal außer von den drei genannten Vereinen auch von anderer Seite Wünsche zur Nutzung kommen dürften. *haf*

## Der Ortsrat hat Fahrt aufgenommen

Der neue Ortsrat hat Fahrt aufgenommen und in seiner zweiten Sitzung wenige Tage nach seiner Konstituierung getagt – nun also unter Leitung der neuen Ortsbürgermeisterin. Fast alle der pandemiebedingt reduzierten Besucherplätze sind besetzt. Die Zuhörer erleben, wie die neue Chefin die Versammlung erstaunlich souverän durch die recht umfangreiche Tagesordnung führt.

### Geschwindigkeit ab Glashütte runter auf 50 Km/h

Manches davon konnte man wenig später in den Medien lesen. Nur zur Erinnerung: Geschwindigkeit in der Anhaltkurve. Obwohl die Straßenverkehrsbehörde signalisiert hat, dass man einer Begrenzung auf 50 Km/h nicht zustimmen werde, ist das Thema nicht vom Tisch. Die Bürgermeisterin und Torsten Hofer bleiben am Ball. Neue Messungen haben ergeben, dass auf dieser Straße im Ortseingang zwischen Orts-

schild und Kreuzung durchschnittlich 45km/h gefahren wird. Das bedeutet, manchmal langsamer und häufig schneller. Die Anlieger und Verkehrsteilnehmer in diesem Bereich sind dadurch erheblich gefährdet. Nina Wüstemann schlägt daher vor, die Geschwindigkeit ab Glashütte bereits auf 50 km/h zu begrenzen. Es sei ein Unterschied, ob man aus einem 70 Km/h-Bereich in diese kritische 30er Zone hineinfahre oder aus einem Straßenabschnitt mit Begrenzung 50 Km/h. Man darf gespannt sein, ob sich die Behörden endlich erweichen lassen.

### Elektroversorgung auf dem Wanderparkplatz

Ein einstimmiges „Nein“ gibt es im Ortsrat gegen das Vorhaben, den Wanderparkplatz an der Hohe-Warte-Straße mit einem Elektroanschluss zur Versorgung von Wohnmobilen auszustatten.

Die Argumente: Wohnmobile sind inzwischen, was die Energieversorgung angeht, autark und brauchen diesen Stromanschluss nicht. Die Kosten, hier eine Stromquelle zu installieren, sind unangemessen hoch und man „kann nicht abschätzen, was da auf uns zukommt“. Einen echten Nutzen dieser Maßnahme könne sie nicht erkennen, betont die Bürgermeisterin. Einheitlich ist die Meinung: Es gibt andere Probleme, über die man nachdenken könne.

### Osterwald – wohin geht die Reise?

Schon in vergangenen Ortsratssitzungen wurde darüber diskutiert, ob für Osterwald weiteres Bauland ausgewiesen werden solle. Dies griff Nina Wüstemann einleitend auf und vertagte die Diskussion in die nächste Sitzung, damit sich alle Ortsratsmitglieder entsprechend vorbereiten können. Erste Wortmeldungen verdeutlichten, dass für eine umfassende Diskussion durchaus mehr Vorbereitung benötigt werde. So erklärte Uwe Kaller, dass Osterwald für eine weitere Entwicklung keine Erweiterungsmöglichkeiten habe, diese aber brauche, wenn interessierte Menschen sich in Osterwald niederlassen wollen. Den meisten Sitzungsteilnehmern sieht man an, dass sie dieser Idee eher skeptisch gegenüberstehen.

So geben die WLP-Mitglieder im Ortsrat zu bedenken: Man solle unbedingt darauf achten, dass der Ortskern im Dorfkern bleibt, denn hier befinden sich die lokalen Nahversorger und die Begegnungsorte. Es gebe zwar praktisch keine bebauungsfähigen Flächen mehr, aber viele alte Häuser, die umgebaut oder wo neue errichtet werden können. Deshalb sollten vielmehr Maßnahmen unterstützt werden, die den Verkauf von Altbeständen unterstützen und Leerständen präventiv entgegenwirken.

Die Bürgermeisterin hat erkundet, dass 37 Prozent der Einwohner Osterwalds das 61. und zehn Prozent das 81. Lebensjahr überschritten haben, weshalb vielmehr überlegt werden müsse, Projekte wie „Jung kauft Alt“ zu unterstützen und gleichzeitig den Seniorinnen und Senioren zu ermöglichen, in Osterwald leben zu können. „Wir müssen dabei langfristig denken“, betont sie, denn grundsätzlich müsse Wohnraumentwicklung mit Dorfpflege gedacht werden, was sie zu der Frage bringt, ob das Dorf überhaupt weiterwachsen soll.

Dieser Punkt soll in der nächsten Sitzung behandelt werden, die SPD-Ortsräte wollen sich darauf vorbereiten und konkretere Vorschläge zur Diskussion stellen. Das Thema Erweiterung, also wie und wohin soll sich Osterwald weiterentwickeln, wird die Bürger und Bürgerinnen in nächster Zeit zunehmend beschäftigen. Dabei spielt ein mögliches Ziel, mit mehr und neuen Mitbürgern, neuen Impulsen und einem verbesserten Angebot Infrastrukturverbesserungen zu erreichen, eine gewichtige Rolle. Will Osterwald bleiben was und wie es ist, nämlich idyllisch, naturverbunden, familiär, bescheiden und abgelegen. Oder soll sich längerfristig etwas mehr heranbilden, nämlich doch vielleicht wieder Beherbergungsangebote und Gastronomie, gute Gründe für Wirtschaftsunternehmen (Startups) sich hier anzusiedeln? Will sich Osterwald für Auswärtige und Gäste etwas attraktiver machen oder ein ruhiges, freundliches Örtchen bleiben, wo man gemütlich alt werden kann. Ganz leicht wird die Entscheidung nicht. *haf/aha*





Der „sprinti“. Foto: Großraumverkehr Hannover (gvh)

## Verkehrswende – auch in Osterwald?

### Die Nachbarn können ÖPNV besser als der Landkreis Hameln-Pyrmont

Alle kommunalpolitischen Akteure im Flecken, die Parteien und Mandatsträger, betonen, dass der öffentliche Nahverkehr für diese Region unbedingt verbessert werden müsse. Sie sagen aber nicht wie, welches Lösungskonzept für sie in Sicht ist.

Man muss feststellen: Für Osterwald gibt es kein ausreichend ausgebautes System im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Wege werden überwiegend mit privaten PKW zurückgelegt. Auch am Bahnhof Osterwald trifft man immer wieder bekannte Gesichter aus dem Dorf, die zwar mit der Regionalbahn fahren, für den Weg dorthin aber ein Kraftfahrzeug nutzen.

Omnibusse im Linienverkehr fahren zwar auch in Osterwald, aber das Angebot ist unattraktiv. Die erste Fahrt ab Drei-Linden-Straße startet um 06:34 Uhr, allerdings nur an Schultagen und nur bis zum Bahnhof Osterwald. Während der Schulferien nennt der Busfahrplan abweichend eine Abfahrzeit um 07:00 Uhr. Die Öffibusse fahren über den Tag verteilt stündlich zu unterschiedlichen Minuten und mit unterschiedlichen Laufwegen und Zwischenhalten. Auch die Abstände zwischen den Abfahrten variieren und betragen bis zu zweieinhalb Stunden. Die letzte Möglichkeit, von Salzhemmendorf nach Osterwald zu gelangen, ist jeweils um 18:35 Uhr. An Samstagen gibt es nur drei Fahrtenpaare am späten Vormittag und frühen Nachmittag, sonntags fährt nichts. Muss sich Osterwald damit zufriedengeben?

### Ein Blick über die Kreisgrenze

In den ländlichen Gemeinden Springe, Sehnde und Wedemark läuft seit 1. Juni 2021 ein Pilotprojekt unter dem Namen „sprinti“ (sprinti.gvh.de). Es handelt sich um einen sogenannten „On-Demand-Service“, der ohne Mehrkosten innerhalb der Tarife des Großraumverkehrs Hannover (gvh) angeboten wird. Fahrtwünsche können über eine Smartphone-App für sofort oder bis zu sieben Tagen im Voraus angemeldet und gebucht werden. Die Fahrgäste werden an einer virtuellen oder bestehenden, maximal 150 m entfernten Haltestelle, abgeholt. Das Angebot gilt an sieben Tagen von früh morgens bis in die Abendstunden. An Wochenenden auch nachts. Ziel ist es, dass bei einem sofortigen Fahrtwunsch die Wartezeit nicht länger als 20 Minuten beträgt.

Osterwald aktuell wird diese Frage im Blick behalten und empfiehlt den politisch Verantwortlichen im Flecken und im Landkreis den Blick in die Region Hannover. Manchmal ist Nachmachen nicht die schlechteste Lösung. *aha*

## Bahnausbau ohne Lärmschutz?

### Heimliche Planungen mit Folgen für das Osterwalder Leben – Informationsveranstaltung geplant

Es war im August bereits in der Dewezet zu lesen: Nach aktueller Planungsidee soll die Bahnstrecke zwischen Elze und Hameln für den Güterverkehr ausgebaut werden. Dazu soll es neben der Elektrifizierung auch zweigleisige Streckenabschnitte geben, damit es mehr Begegnungsstellen für bis zu 1,2 Kilometer lange Güterzüge gibt. Eine durchgehende Zweigleisigkeit und spürbare Verbesserungen für den Personenverkehr sind vermutlich nicht geplant.

Vermutlich auch deshalb, da seitens der Bahn und des zuständigen Bundesverkehrsministeriums nicht in transparenter Weise kommuniziert wird, was man im Einzelnen bereits festgelegt hat beziehungsweise welche Erkenntnisse sich aus dem initiierten Planungsprozess ergeben haben. Die Folgen für die Anwohner könnten enorm sein. So ist in der Dewezet vom 21.08.2021 zu lesen: „Nach derzeitigem Stand besteht nach juristischer Beurteilung kein Anspruch auf etwaigen Lärmschutz entlang der Trasse. Das hätte gerade für die Anwohner in Benstorf und Oldendorf sowie auch Hemmendorf oder Osterwald dramatische Folgen.“

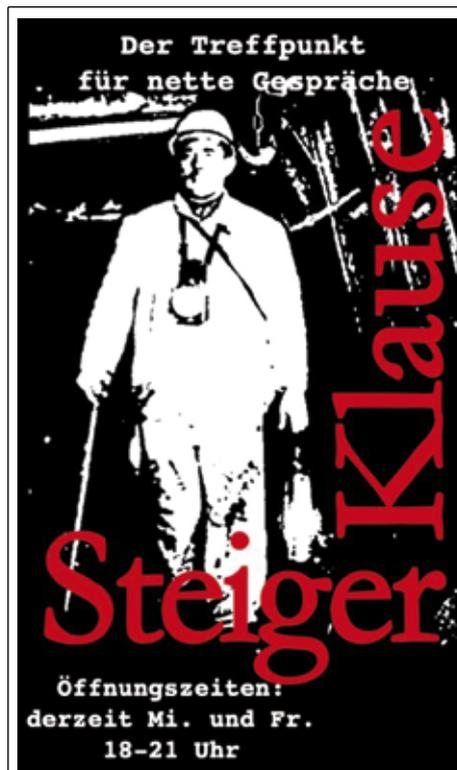
Bereits im Jahr 2011 hat sich die Bürgerinitiative „BI Transit e.V.“ gegründet. Die BI setzt sich für Transparenz und Bürgerbeteiligung im Planungsprozess ein. In der aktuellen Situation steht darüber hinaus das Bemühen um modernen und effektiven Lärmschutz an der Bahnstrecke zwischen Elze und Hameln im Zentrum der Arbeit. Dazu meint die Vorsitzende Bettina Tovar-Luthin aus Hameln:

„Auch wenn eine Verbesserung des Schienenpersonenverkehrs auf der Strecke sehr wünschenswert ist, so wissen wir sicher, dass Sinn und Zweck der Elektrifizierung die Kapazitätserweiterung für den Gütertransitverkehr ist und gemäß Aussage des zuständigen Staatssekretärs Enak Ferlemann nach aktueller Prognose mit ca. 26 Zügen pro Tag (und Nacht!) zu rechnen ist. Wenn die Elektrifizierung auch Verbesserungen im Schienenpersonenverkehr bringen soll, so muss die Region sich jetzt vehement dafür einsetzen.“

Der Dorfverein Bergort Osterwald e.V. plant für den 07. Januar 2022 eine Informationsveranstaltung in Osterwald. Dort werden die Mitglieder der Bürgerinitiative über den aktuellen Planungsstand und die Möglichkeiten der Einflussnahme auf den Bahnausbau berichten.

Die Veranstaltung wird pandemiebedingt nur online stattfinden. Anmeldungen sind unter [dorfvereinosterwald@gmail.com](mailto:dorfvereinosterwald@gmail.com) möglich.

Es dürfte wichtig sein, dass sich neben den direkten Anwohnern in Benstorf und Oldendorf auch die Osterwalder Einwohner eindeutig und erkennbar positionieren. *aha*



# Sonnenstrom auf ehemaligem Otavigelände

Für manchen ist es ein altes Thema, aber über die Jahre sind so viele neue Einwohner in unserem Dorf dazu gekommen, dass sich ein kleiner Rückblick lohnt.

Dank umfangreicher Vorkommen von Schiefertonen im Osterwald konnte hier Anfang der 1950er Jahre durch die „Schiefertontwerke Osterwald GmbH“ (Otavi) Tongewinnung, Verarbeitung und Brand an einem Standort erfolgen. 1991 wurden die Werke an die Firma Wienerberger verkauft, die im April 2003 die Produktion von Ziegelsteinen aller Art einstellte. Seit dem war noch nicht ganz klar,

wie die Nachnutzung des ehemaligen Otavi-Geländes erfolgen würde. Es sollte noch bis Anfang des Jahres 2012 dauern, bis scheinbar Bewegung in die Angelegenheit mit der Industriebranche kommt. Dies wurde auch von der Gemeinde begrüßt, denn der Zustand des Areals wurde mittlerweile als kritisch bezeichnet. Als die Firma Klindworth GmbH, die eigentlich im Tief- und Straßenbau tätig ist, Anfang 2012 den Antrag stellt, dort eine Solaranlage errichten zu wollen, wird Unterstützung aus dem Salzhemmendorfer Rathaus zugesichert. Eine Solaranlage kann man sich hier, ohne Beeinträchtigung von Natur oder Tourismus, gut vorstellen.

## Als der Schornstein gesprengt wurde

Die Abbrucharbeiten beginnen, der bisher als Gewerbestandort genutzte Bereich ist durch Betonplatten oder Fundamente vollständig versiegelt und daher für die Aufstellung von Solarplatten gut geeignet. Einzig der hohe Fabrikschornstein, liebevoll das Wahrzeichen von Osterwald genannt, bleibt stehen. Zwischenzeitlich kommt noch die Frage auf, ob nicht die niedersächsische Forstverwaltung, der ein Vorkaufsrecht eingeräumt wurde, Interesse an einem Rückkauf habe. Seitens der Verwaltung wurde aber festgestellt, dass dieses mittlerweile erloschen war. Im November 2012 wird der alte Schornstein gesprengt. Der Flächennutzungsplan wird nach einer positiv verlaufenen Bürgeranhörung und der Ausräumung der letzten Bedenken, die auf Seiten der Bürger, Politiker und Behörden zu vernehmen waren, erstellt.

Fast zehn Jahre müssen die Bürger darauf warten, dass sich im „Sondergebiet Solarenergie Osterwald“ etwas tut. Die Firma Klindworth GmbH ist mittlerweile als Investor abgesprungen. An einer Weggabelung im Wald, kurz



*Solarpaneelen auf dem alten Fabrikgelände.*



*Viele Jahrzehnte lang war der Schornstein von Otavi so etwas wie das Wahrzeichen von Osterwald. Hartmut Friedrich hielt die Sprengung auf dem Foto fest.*

vor dem alten Ziegeleigelande steht nun ein Schild der Firma Enerparc aus Hamburg, die für die Baumaßnahmen in Sachen Solarpark zuständig ist. Enerparc hatte das Grundstück und die bestehende Baugenehmigung gekauft. Aus diesem Grund ging nun alles auch sehr schnell und die Gemeinde wurde offensichtlich nicht angemessen informiert. Seit mehreren Wochen ist nun zu hören und zu sehen, das auf einem Areal von etwa 3,5 Hektar rund 8000 Module aufgeständert werden. Sie sollen ca. 3.400 Kilowatt-Peak erzeugen und dabei rechnerisch

rund 1.012 Haushalte mit Strom versorgen. Dass solche Maßnahmen nicht immer ohne Geräuschbelästigung oder verstärktes Verkehrsaufkommen des Lieferverkehrs vonstattengehen, wurde den betroffenen Anwohnern schnell klar.

Es kommt zu einer Kontaktaufnahme seitens Nina Wüstemann (zu der Zeit noch stellvertretende Ortsbürgermeisterin) mit der planungsverantwortlichen Firma KLM Projektentwicklung. Dem plötzlich sehr hohen Verkehrsaufkommen, in Verbindung mit überhöhter Geschwindigkeit, konnte nicht in vollem Umfang Einhaltung geboten werden. Nach Aussage von KLM „beschränkt sich das hohe Verkehrsaufkommen auf die Bauphase und den Lieferverkehr. Die Wartung und Pflege von Solaranlagen ist im Normalfall wenig aufwendig und beschränkt sich auf einige Male im Jahr, so dass es hier nicht länger zu Belastungen kommt.“

## Wer profitiert von dem Solarpark?

Ist die Photovoltaikanlage fertig aufgestellt, bleibt die Frage nach dem Weg ins öffentliche Stromnetz. Hierzu wird die Trasse die Anlage im Süden verlassen und entlang des Forstweges bis zum Einspeisepunkt „An der Jägerhütte“ in den Boden verlegt. Weiter teilt KLM auf Nachfrage mit, dass aufgrund

der vorherigen Nutzung die Fläche bereits stark versiegelt ist. Bodeneingriffe haben nicht stattgefunden, eine Untersuchung und Bewertung der Fläche auf Altlasten wurde durchgeführt. Gemäß Baugenehmigung konnten die noch vorhandenen Schuttreste der Schornsteinsprengung vor Ort, „im Rahmen der Erstellung der Feuerwehrezufahrt zum Löschwasserteich, eingebaut werden.“ So entsteht in Osterwald ein weiterer Baustein zur klimaneutralen Energiegewinnung. pek

## Silvester – alles wie immer?

Von Julia Weber

Buntes Feuerwerk gehört für viele Menschen traditionell zu den Ritualen, mit denen das alte Jahr verabschiedet und das neue Jahr willkommen geheißen werden soll. Das Böllern sorgt aber auch immer wieder – gerade angesichts des Klimawandels – für Diskussionen. 2021 war ein Jahr, in dem uns erneut schmerzlich vor Augen geführt wurde, dass der Klimawandel nicht mehr wegdiskutiert werden kann: Wir sind bereits mittendrin!

An Silvester werden Unmengen an Schwarzpulver in kürzester Zeit in die Luft katapultiert und sorgen für einen unmittelbaren und enormen Anstieg der Feinstaubbelastung. Nahezu 2.000 Tonnen Feinstaub werden durch das Abbrennen von Feuerwerkskörpern allein in der Silvesternacht freigesetzt, teilt das Umweltbundesamt mit.



Weiterhin entstehen durch Böller und Co jährlich erhebliche Schäden, etwa durch Brände, schwere Verletzungen sowie Unfälle – z.B. mit in Panik geratenen Wildtieren. Denn für Wildtiere, Vögel und Haustiere ist die Silvesterböllerei ein einziger Alptraum – sie leiden extrem unter dem Lärm und den Lichtblitzen.

Rund 120 Millionen Euro geben die Deutschen vor Corona für Raketen und Knaller aus – Geld, das sozusagen innerhalb kürzester Zeit in Rauch aufgeht. Der Trend der Ausgaben für Feuerwerk in Privathaushalten in Deutschland ist aber seit 2016 bereits rückläufig.

Dass die Menschen zum Jahreswechsel 2020/2021 nicht wie gewohnt ausgehen und feiern konnten, trug neben dem Verbot der Bundesregierung sicherlich dazu bei, dass viele Menschen auf das Silvesterfeuerwerk im privaten Umfeld verzichten mussten.

Aber hat Ihnen die Silvesterknallerei wirklich gefehlt oder können Sie sich auch vorstellen, dieses Jahr erneut ohne Böller ausklingen zu lassen?

Immer mehr Städte gehen zu feinstaubfreien Techniken, ohne Lärm und gesundheitsschädlichen Feinstaub, über Licht- und Lasershows, Drohnenshows finden immer größeren Anklang und begeistern die Menschen für eine umwelt-, menschen- und tierfreundliche Silvesternacht.

Wie werden Sie in diesem Jahr den Jahreswechsel feiern? Mit Knallerei oder ohne? Machen Sie bei unserer Befragung mit und stimmen Sie ab:

[https://erhebung.de/to/ymfrBv1hO/Umfrage\\_zu\\_Silvester\\_Umwelt-AG\\_](https://erhebung.de/to/ymfrBv1hO/Umfrage_zu_Silvester_Umwelt-AG_)



## Wildnis am Wegrand – Der Wasserdost

Von Ellen Visbeck

Im August und September ist sicher manchen Spaziergänger\*innen an den Straßenrändern am Waldrand und an den Waldwegen in Osterwald eine hübsche, zartrosa blühende Pflanze aufgefallen. Vielleicht wird der Wasserdost, um den es sich hier handelt, manchmal als scheinbar lästiges „Unkraut“ wahrgenommen. Dabei spielt er eine wichtige Rolle im Gefüge der biologischen Vielfalt.



*Landkärtchen im Sommerkleid und Großes Ochsenauge im Hintergrund auf dem Wasserdost.*

Der Wasserdost, der über eineinhalb Meter groß werden kann, ist eine einheimische Pflanze. Dass er heilende Eigenschaften besitzt, wussten die Menschen schon vor hunderten von Jahren. Heute weiß man, dass seine Inhaltsstoffe entzündungshemmend wirken und das Immunsystem stärken.

Wasserdost wächst gern an Waldrändern, auf feuchten Wiesen und an den Rändern von Bächen. Da er relativ spät im Jahr blüht, ist sein Nektar eine wichtige Nahrungsquelle besonders für Hummeln und Falter gerade dann, wenn die meisten Sommerblumen schon verblüht sind. Wer sich ein bisschen Zeit nimmt, kann schöne Beobachtungen machen, vor allem wenn Schmetterlingsarten, die man sonst eher selten so aus der Nähe sieht, auf den Blüten sitzen. Besonders auffällig ist dabei ein Falter mit dem sprechenden Namen Landkärtchen, der im Frühjahr zunächst orange-braun gefärbt ist und im Sommer zu einem schwarzen Schmetterling mit einem breiten weißen Band auf den Flügeln wird.

Jetzt im Herbst erinnern die Samenstände des Wasserdosts ein bisschen an Baumwolle. Da der Wasserdost mehrjährig ist, kann man sich schon jetzt auf eine neue Blütenpracht ab Juli freuen - und vor allem auf die hübschen Blütenbesucher.

## Lektüre für Umweltinteressierte

In der Ortsbücherei freut sich nunmehr eine Umwelt-Ecke auf Beachtung. Sie wurde von der Umwelt AG gespendet und installiert. Diese speziellen Bücher sollen unter anderem die Themenbereiche Nachhaltigkeit, Umwelt(schutz), Klimawandel und Artenvielfalt abdecken. Darüber hinaus gibt es aber noch viele weitere interessante Bücher für unterschiedliche Altersstufen, die absolut lesenswert sind.

Wer zum Wachstum der Lesecke beitragen möchte, kann sich gerne bei Nina Wüstemann melden und ein weiteres Buch von der „Wunschliste“ spenden.



*Literatur über Umweltschutz.*

## Wohnungsangebot für Storchenpaar

Von Ellen Visbeck

Am letzten Samstag im Oktober konnte auf der Wiese des Vereins Biotop e.V. unterhalb der Heidestraße reges Treiben beobachtet werden. Ein Bagger war angerückt, Pressevertreter waren eingeladen und einige Zuschauer fanden sich ebenfalls ein. Anlass war eine Artenschutzmaßnahme, um eine beliebte Symbolfigur des Naturschutzes nach Osterwald zu locken, den Weißstorch.

Unter Regie von Thomas Maschke, dem Vorsitzenden des Vereins Biotop e.V., wurde ein Storchenmast aufgestellt. Die Hoffnung besteht, dass Weißstörche, für die das offene, feuchte Grünland mit extensiver Beweidung gute Lebensbedingungen bietet, sich von der Nisthilfe anregen lassen und in Osterwald ansiedeln. Da schon Störche im Gebiet gesichtet wurden, ist diese Hoffnung durchaus realistisch.

Zum Erfolg haben viele helfende Hände beigetragen: Der zwölf Meter lange Telegrafmast wurde von Westfalen Weser gespendet und kostenlos transportiert, der Bauantrag wurde vom Architektur- und Planungsbüro ri-architektur GmbH übernommen und der Landkreis



**Nistangebot in 12 Meter Höhe.**

erließ dem Verein die Kosten für die Antragsgenehmigung. Die Firma Albert Fischer GmbH entsendete den Bagger und einen Fahrer, der mit großem Geschick sogar einen großen Findling, der mit ausgegraben wurde, so aufstellte, dass man später darauf Hinweise auf die Bruterfolge anbringen könnte.

Der Mast wurde ca. zwei Meter tief in die Erde versenkt, denn im Laufe der Jahre kann ein gut genutztes Storchennest bis zu 500 kg schwer werden. Unter der von Thomas Maschke hergestellten Plattform bieten noch sechs weitere Nisthilfen Platz für Stare, Feldsperlinge oder Mauersegler. Für die Störche wird ebenfalls mithilfe eines Kranzes aus Weidengeflecht ein Nest angedeutet.

Nachdem es 1988 in Deutschland noch weniger als 3000 Brutpaare gab, ist der Storch im Moment auf der Erfolgsspur. Seit der Jahrhundertwende nimmt seine Zahl zu, so gab es 2017 bereits wieder 6700 Brutpaare, der Trend ist ansteigend. Somit ist die Geschichte des Weißstorchs mal eine gute Nachricht im Kontext des weltweiten Artensterbens.

Dabei steht der Weißstorch jedoch mit anderen Sympathieträgern wie Igel, Kranich und Biene vor allem stellvertretend für viele Arten, die keine so große Lobby haben. Daher wurde auf dem der Storchewiese benachbarten Grundstück, das zurzeit zur Weidetierhaltung genutzt

wird, mithilfe des Baggers ein Loch ausgehoben, in dem sich Regenwasser sammeln kann. Wenn alles klappt, soll daraus ein Tümpel entstehen, der wiederum Amphibien anlockt.

Bisher konnte der Verein Biotop e.V. drei Teilstücke in dem Gebiet kaufen, Obstbäume pflanzen und mithilfe des Landwirts Tobias Marhauer aus Hemmendorf einen Ackerstreifen anlegen, auf dem Buchweizen für Insekten und Vögel angepflanzt wird. Langfristig sollen die Wiesen extensiv bewirtschaftet werden. Durch fehlende Düngung kann der Boden magerer werden und vielen Blühpflanzen und Insekten Lebensraum bieten und so einen Beitrag zum Schutz der Artenvielfalt leisten. Wie Thomas Maschke betont, können – anders als auf einem gepachteten Grundstück – auf vereinseigenem Land unter ganz anderen Voraussetzungen langfristige Projekte wie Anpflanzungen oder Ansiedlungshilfen für Tierarten veranlasst und begleitet werden. Der Verein ist daher immer interessiert, weitere Teilstücke zu erwerben, und freut sich über Angebote bzw. Hinweise.

Die Hauptdarsteller der herbstlichen Aktion auf der Wiese wissen allerdings noch nichts von dem neuen Wohnungsangebot. Sie sind auf ihrer Reise nach Afrika oder Spanien und werden frühestens im März zurück erwartet. Die Anwohner der Heidestraße können dann die Ferngläser in die Fensterbank stellen und den Storchenmasten aufmerksam beobachten. Uns bleibt im Moment nur, den vielen ehrenamtlichen Mithelfern zu danken und den Störchen eine gute Rückkehr von ihrer gefährlichen Reise zu wünschen!

## Junge Umweltschützer packen es an

Osterwald aktuell hatte es im November 2020 berichtet: die Naturgruppe „Grüne Neun“ hatte sich auf die Fahnen geschrieben, etwas zum Natur- und Umweltschutz beizutragen und als erstes Projekt eine Feldhecke am Dorfgemeinschaftshaus anlegen zu wollen.

Zwischenzeitlich wurden Spenden gesammelt und die Pflanzaktion geplant. Die richtige Pflanzzeit wurde abgewartet und Julius, Justus, Matti, Jonathan, Leif-Arik, Len-Aage und Hagen machten sich an die Arbeit. Drei weitere Mitglieder der Gruppe konnten leider nicht teilnehmen. Unter der fachkundigen Anleitung von Thomas Maschke wurden Wildrose, Hartriegel, Schwarzdorn, Weißdorn, Kreuzdorn und Heckenkirsche eingebracht. Dabei erklärte er den jungen Umweltaktivisten sogleich, welchen Nutzen für Insekten und Tiere diese heimischen Pflanzen bieten.

Bald soll es zu einer Exkursion in das von Thomas Maschke mitbetreute Naturschutzgebiet zwischen Eldagsen und Gestorf gehen. Dort wollen die Kinder und Jugendlichen sich weitere Anregungen für neue Projekte holen. aha



**Thomas Maschke erklärt der Naturgruppe Grüne Neun die verschiedenen Pflanzen, bevor sie in den Boden eingebracht werden.**

# Generationswechsel

## Ein Team führt Osterwald aktuell weiter

Zum Schluss der Ortsratssitzung am 24. November, unter dem Tagesordnungspunkt „Fragen und Anregungen der Zuhörer,“ freute sich der langjährige Macher der Zeitung Osterwald aktuell, Hartmut Friedrich, mitteilen zu dürfen: „Es findet ein Generationswechsel statt.“ Die Ausgabe Nr. 25 ist die letzte, die in seiner Regie entsteht. Friedrich zieht sich aus der Verantwortung zurück. Vielleicht nicht ganz. Schreiben wird er wohl weiterhin.

Die Federführung liegt nunmehr bei Andreas Hartnack. Die neue Redaktion etabliert sich als Team, in dem neben Hartnack noch Petra Kuhrt, Stefanie Runne, Lara Kaller und Miriam Kuhrt mitarbeiten. Petra Kuhrt kümmert sich auch um die Finanzen und um die Anzeigen. Die Frage, wer die technischen und typografischen Aufgaben (Layout, Gestaltung, Herstellung der Druckdatei) übernehmen wird, dürfte bald geklärt sein. Bis jetzt lagen sie in den bewährten Händen von Rolf Kuppisch. Miriam Kuhrt will ihn ablösen, braucht dazu aber noch Einarbeitungszeit und fachliche Unterstützung.



(Von li.): Hartmut Friedrich mit dem neuen Redaktionsteam Andreas Hartnack, Lara Kaller, Stefanie Runne und Petra Kuhrt. Nicht mit auf dem Bild: Miriam Kuhrt.

Der Bergort Osterwald profitiert davon, dass die Dorfzeitung weiterhin erscheint. Aus gutem Grund: Das Informationsverhalten der modernen Gesellschaft hat sich verändert. TV, Internet und Smartphones stehen im Mittelpunkt. Kleinere Ereignisse finden nicht den Weg in die Medien. Durch die Osterwalder Dorfzeitung aber erfahren die Menschen mehr voneinander und können dadurch mehr Gemeinsames auf die Beine stellen. Dies jedenfalls ist das Anliegen von Osterwald aktuell, und dieses Ziel wollen auch die Neuen beherzt verfolgen. haf



## Ein Schild für das Insektenparadies

Ein blaublühendes Insektenparadies breitete sich im Spätsommer hinter dem Kindergarten aus. Man wunderte sich, dass es da keine Trampelpfade gab und gibt. Denn eigentlich ist diese üppige Wildwiese mit dem Ökogebeude aus Holz im Hintergrund und den Nistkästen drumherum vornehmlich für den Kindergarten angelegt worden. Die Kita Glückauf Bewohner können darin Verstecken spielen, Fliegen und Schmetterlinge entdecken und knackig gesunde Natur riechen.

Manchen Menschen aus Osterwald ist dieses, nicht nur hier auf dem Foto sehenswerte Stück Landschaft, ein Ärgernis und eher eine Brutstätte für Unkrautsamen. Wer ordentlich hergerichtete Gärten liebt, bekommt bei diesem Anblick vielleicht Probleme. Der frühere Ortsbürgermeister bekundete kürzlich, man müsse da wohl ein Schild aufstellen, damit die Leute wissen, was das eigentlich ist. Osterwald aktuell hat ein virtuelles Schild zwischen die Blühpflanzen platziert. Darauf steht:

*Dies ist Natur pur, ein Paradies für Insekten, ausgestattet mit artgerechten Wohnangeboten für Vögel und Kleintiere. Wer stattdessen kahl geschorene Nacktrassen liebt, wird um Nachsicht gebeten.* haf

## Der Juliusbrunnen mit Waldemar



Selten hat ein Projekt bei den Bewohnerinnen und Bewohnern des Bergortes so viel Zustimmung erfahren, wie die von Walter Kramer initiierte Umgestaltung des Juliusbrunnens. In den letzten Monaten ist hier scheinbar wenig passiert. Dennoch geht es voran. Kramer teilt mit: „Die Bronzetafel mit dem Reiterstandbild von Herzog Julius ist fertig und die Sandsteine wurden zum Großteil geliefert. Da aber mit den Bauarbeiten erst begonnen werden darf, wenn der Förderbescheid vorliegt, werde sich erst im neuen Jahr etwas Sichtbares tun.“

Joachim Stanke sortiert zur Zeit alte Fotos für das Archiv, die von Hermann Bollmann, einem Verwandten von Sieglinde Stanke, aufgenommen wurden und aus der Kriegszeit stammen. Eines zeigt den Juliusbrunnen im Jahre 1940. Bei dem Jungen auf dem Bild handelt es sich um seinen Neffen Waldemar Lattkow (Jahrgang 1934). Das Foto ist bei einem Dorfspaziergang von Onkel Hermann 1940 aufgenommen worden. Schön zu sehen ist, dass sich der Brunnen seinerzeit noch ohne Ziegelsteinmauer, dafür mit großer Blumenpracht, darstellte. aha

# Man kann ein bisschen stolz sein

Osterwald hat sich noch schöner gemacht. Mit dem Skulpturen-Ensemble auf dem Rosenplatz entstand ein neuer Hingucker, der dem Ort gut zu Gesicht steht.

Die beiden, die diese Figurengruppe als Kunstobjekt geschaffen haben, unternahmen nunmehr an einem Sonntagmorgen im Oktober einen neuen letzten Anlauf, und es gelang ihnen tatsächlich, die Zeitkapsel ein-, auf- und abbruchsicher im Ständebbaumstumpf zu installieren und in Beton zu verhüllen. „Grüße an die Nachwelt“ verkündet nun ein am Kopf der Betonstehle angebrachtes Schild.

Und diese Grüße, beziehungsweise Botschaften, stecken bis zur Oberkante in dem gut zwei Meter hohen Stahlrohrgebilde – die Osterwaldfahne fest eingeschlossen in einem Weckglas sowie ein buntes Sammelsurium aus dem Haus des ehemaligen Ortsbürgermeisters Torsten Hofer mit einem stolzen Familienfoto, ein prall gefülltes, rotes Sparschwein der Sparkasse sowie einige Kunstwerke der Kinder, die am Malwettbewerb der Umwelt AG teilgenommen haben und durch Gedichte, Geschichten und Bilder auf Umweltthemen hingewiesen haben. Dabei liegt ein Video, welches Klaus Wüstemann von der Natur rund um Osterwald aufgenommen hat.

Nicht fehlen darf in diesem Umfeld die Dorfzeitung Osterwald aktuell. Sie ist dabei mit den letzten fünf Ausgaben und dem Füllfederhalter, mit dem die Berichte darin geschrieben wurden und beschreibt, was alles so passiert ist im Jetztzeitort Osterwald. Schließlich hat auch der Kindergarten „Glück auf“ in die Spielkiste gegriffen und Legos, Playmobilmodelle, kleine Autos und vieles mehr überliefert. Neben der Sparkasse, die die Befüllungsaktion gesponsert hat, übergaben die Veranstalter den Osterwaldbewohnern in ferner Zukunft auch das Grußbotschaftsglas eines weiteren Spenders, nämlich Car-Akustik-Chef Frank Borris Baum nebst Gattin Kathrin – auch sie empfangen den Beifall der Besucher.

Denn die Zeitkapselbefüllung fand nicht unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt, sondern im Rahmen eines Frühschoppens mit zahlreichen Besuchern, zu dem Nils Budner als DJ die passende Musik beisteuerte. Nicht zu vergessen: Auch der Flecken Salzhemmendorf ließ sich nicht lumpen. Bürgermeister Clemens Pommerening, ein aktiver Förderer des Projekts, sendete herzliche Grüße aus dem Urlaub und wünschte gutes Gelingen. Sein Stellvertreter, Karl-Heinz Grießner, kam sogar persönlich und versenkte ein metallenes Wappen des Fleckens in der Zeitkapsel.

Hartmut Friedrich, der das Projekt Rosenplatz für den Dorfverein koordiniert hat, vermutet, dass von allen, die bei der Befüllung zugegen waren, niemand jemals erfahren wird, wann wer die Osterwaldbotschaften aus der sicher verschlossenen Zeitkapsel herausholen werde. Und er versuchte, sich deren Gesichter dabei vorzustellen.



Hier entsteht das Zementtuch für die Verkleidung der Statue.

Wer in der heutigen Zeit nachschauen möchte, findet eine sehenswerte Denkmalsgruppe vor, die mit dem Herkunftsschild „Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft – Skulpturen-Ensemble von Gabriele Pionteck und Jörg Lange“ versehen ist. Und die Besucher werden verstehen, warum Osterwald auf dieses von Künstlerhand geschaffene Gebilde auch ein bisschen stolz sein kann.

Nun ist noch einmal Ute Ruthe, die Frau mit dem grünen Daumen, an der Reihe. Sie inspiriert die Gartengestalter, diesen Platz in einen „Rosenplatz“ zu verwandeln. haf



Die Kinder-Figurengruppe auf Sandsteinen verweist auf die Zukunft des Bergortes Osterwald.



„Grüße an die Nachwelt“ kann man auf dem Schild lesen, das die beiden Künstler, Jörg Lange und Gabriele Pionteck, oben an der Statue befestigen.



Wasserdichte Einweckgläser transportieren die Botschaften.



Das schönste Freibad weit und breit mit Badespaß für jung und alt.

## „Sehr gut“ für das Waldbad

### Ein positiver Blick in die neue Saison

Es war ein starker Start in die Freibadsaison 2021. Das Wetter war zauberhaft, und die Osterwalder haben das Freibad mit großem Wettkampf- und Schwimmbecken, Kinder- sowie Kleinkinderbecken fleißig besucht. Doch, wie alle wissen, war der Sommer als solches eher eine Enttäuschung. So gab es bei den generellen Besucherzahlen zwar einen Einbruch, doch war zu beobachten, dass sich zu den Stammgästen des Waldbades Gäste von auswärts gesellten, unter anderem aus dem Raum Hannover. Für das Osterwalder Waldbad ist das ein großer Erfolg. Vor allem die Lage, die Ruhe und das Ambiente zog die Gäste von außerhalb nach Osterwald.

Nach Abschluss der Saison bedankt sich der Waldbadverein bei allen ehrenamtlichen Helfern, welche die diesjährige Saison unter anderem bei der Badaufsicht, der Pflege der Anlagen und bei vielen anderen Aufgaben unterstützt haben. Bis zum Start der nächsten Saison sind einige Maßnahmen geplant, um den Badegästen noch mehr Komfort zu bieten. Dazu gehört die natürliche Erwärmung des Wassers. Das Wasser des Freibades wird seit einigen Jahren durch Solarenergie leicht erwärmt. Zusätzlich soll nun auf einem weiteren Gebäudedach eine Photovoltaikanlage zur Energieerzeugung für das Bad entstehen. Dadurch sinken die eigenen Betriebskosten und die Umwelt wird weniger belastet. Aus Eigenmitteln des Waldbadvereins soll außerdem der Spielplatz mit ein bis zwei neuen Geräten aufgepeppt werden. Nach der Anschaffung von neuem Sitzgestühl sowie Tischen in der Saison 2021 soll im Jahr 2022 auch für mehr Beschattung durch neue Sonnenschirme gesorgt werden. Diese werden dann auch großen Nutzen beim nächsten Waldbadfest finden, welches dann hoffentlich wieder stattfinden kann.

Seit nunmehr zwei Jahren vermissen die Osterwalder das beliebte und gut besuchte Waldbadfest, das aufgrund der pandemischen Lage abgesagt werden musste. Doch hatten viele Bürgerinnen und Bürger Freude an den kleineren Ersatzveranstaltungen wie dem Frühschoppen. Auch für das nächste Jahr ist der Waldbadverein gerüstet und hat bereits Ideen für Ersatzveranstaltungen. Hoffnungsvoll sind die Ehrenamtlichen dem Waldbadfest gegenüber trotzdem, so Kerstin Liesegang, Pressesprecherin des Waldbadvereins. Ein weiterer Hoffnungsschimmer für das Geschäft ist die Begutachtung durch ein Ingenieurbüro für Bauwerkinstandsetzungen, welches welches die Gemeinde Anfang 2021 hat durchführen lassen. Bei der Begehung wurde das Waldbad Osterwald für sehr gut empfunden und die Technik sei

auf dem neuesten Stand. Es ist deutlich zu erkennen, dass das gesamte Bad vom Betreiberverein regelmäßig gewartet, unterhalten und gepflegt wird, so Kerstin Liesegang.

Für den neuen ersten Vorsitzenden des Vereins, Jens Gue, gibt es also erstmal nichts zu befürchten. Doch wünscht sich der Waldbadverein Osterwald neue Mitglieder. In diesem Sinne spricht der Waldbadverein eine Einladung an alle neuen Bürgerinnen und Bürger von Osterwald und der umliegenden Orte aus, im Verein und beim Waldbad vorbeizukommen und sich alles anzugucken, neue Kontakte zu knüpfen und sich in das Osterwalder Vereinsleben zu integrieren. *mik*

## Neues von der DLRG

### Von Malte Steinberg

Dass Corona so viele Veranstaltungen in der letzten Zeit platzen ließ, ist ja nun bekannt. Umso mehr freute sich die DLRG Osterwald, ihre Jahreshauptversammlung für 2020 nun Ende Oktober nachholen zu können. Das Resümee für 2020 und auch schon für weite Teile von 2021 war trotz der vielen Einschränkungen dennoch positiv. Neben vielen Ehrungen für lange Mitgliedschaften wurden Saskia Winkelhake, Fabian Pensky und René Strehlow in den Vorstand gewählt, wobei René Strehlow erst im September den Jugendvorsitz nach 15 Jahren in die Hände von Delian Flessel übergab.

Insbesondere die DLRG-Jugend tat sich hervor und führte Veranstaltungen für die Kinder und Jugendlichen durch, wo dies möglich war.

Das Hauptaugenmerk lag jedoch – wie sollte es auch anders sein – auf der Schwimmausbildung. Wann immer die Coronaverordnungen und Hygienekonzepte ein Training im Waldbad und in der Schwimmhalle Salzhemmendorf zuließen, war man zur Stelle und konnte vom Anfängerschwimmen bis zur Rettungsschwimmausbildung alles anbieten. „Vor allem die Beschränkung auf maximal 22 Personen (inklusive der Ausbilderinnen und Ausbilder) in der Schwimmhalle führte dazu, dass wir erstmals eine Warteliste führen mussten“ bedauerte der



Rettungseinsatz wird geprobt.

Vorsitzende Carsten Schmarsel. „Soetwas gab es in Osterwald noch nie. Wir haben die Anzahl der Kurse bereits ausgeweitet und wollen jedem die Möglichkeit bieten, bei uns das Schwimmen zu erlernen“ führte Schmarsel weiter aus. Manchmal wird es noch ein wenig dauern.

Gleiches gilt auch für die Rettungsschwimmausbildung. Sie findet statt und dies zukünftig noch besser ausgerüstet: Die Technischen Leiter Mirko Kühne und Malte Steinberg begrüßten die Anschaffung einer lebensgroßen bis zu 50 kg schweren Wasserrettungspuppe für die optimalere Simulation von Wasserrettungseinsätzen.

Rettungsschwimmer werden ferner stets für das Waldbad als ehrenamtliche Aufsichten gesucht. Die DLRG Osterwald bildet sie gern aus. Interessierte können sich jederzeit beim Waldbadverein oder bei der DLRG melden!

Der Vorstand bedankt sich bei den vielen helfenden Händen am und im Wasser, vor allem jedoch bei den Kindern für die tolle Beteiligung und den Eltern für Unterstützung und Verständnis. Die nächste Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen wird dann hoffentlich am 18.03.2022 wieder in Präsenz stattfinden.

# Aktuelles vom Hüttenstollen

Das Besucherbergwerk nebst Museum ist eines der bekanntesten Osterwalder Wahrzeichen. Seit Jahrzehnten kümmern sich die Aktiven des Vereins zur Förderung des Bergmannswesens Osterwald e.V. darum, die Erinnerung an die örtliche Industriegeschichte wach zu halten. Osterwald aktuell hat sich die neuesten Konzepte des Vereins erläutern lassen.

Jüngst verlegt wurde die erste Ausgabe der Zeitschrift „Der Hüttenstollen“, die jährlich erscheinen soll und sich an Mitglieder und Besucher gleichermaßen richtet. Sie „enthält neben Fachbeiträgen zu geschichtlichen Sachverhalten (...) persönliche Stellungnahmen sowie Gedanken zur Weiterentwicklung des Museums und des Besucherbergwerks“. So ist es im Editorial zu Ausgabe 1 notiert.

Das Öffnungs- und Veranstaltungskonzept wurde angepasst. Ein Bestandteil waren unter anderem Sonderführungen und Veranstaltungen mit Vorträgen und Lesungen. Denn aufgrund der Pandemie hat sich der Verein entschlossen, zunächst in eine „Coronabedingte Betriebspause“ zu gehen, die mindestens bis Ende Januar dauern soll. Angestrebt wird – wenn möglich – ab Februar wieder Sondertermine für Stollenführungen anzubieten.

Bereits seit 2016 trägt das Museum bereits das Museumsgütesiegel des Museumsverbands Niedersachsen und Bremen. Eine Rezertifizierung im Jahr 2022 wird durch den Verein angestrebt.

Übrigens: Im nächsten Jahr soll wieder ein Museumsfest veranstaltet werden. Dafür können sich die Leser von Osterwald aktuell den 03.07.2022 notieren. *aha*



*Im Besucherbergwerk Hüttenstollen wird unter Tage wieder einmal fleißig gearbeitet.*



## Hans-Dieter Kreft – ein Nachruf

Am 17. August dieses Jahres verstarb Hans-Dieter Kreft im Alter von 69 Jahren an den Folgen einer schweren Krankheit. Vielen wird er als „der Bergmann vom Osterwald“ in dauerhafter Erinnerung bleiben. 40 Jahre gehörte Hans-Dieter Kreft dem Osterwalder Bergmannsverein an, arbeitete mit beim Ausbau des Hüttenstollens zum Besucherbergwerk, übernahm Ämter im Vorstand des Vereins und leitete diesen fast 16 Jahre lang.

Aber damit erschöpfte sich sein ehrenamtliches Engagement keinesfalls. Hervorzuheben sind Hans-Dieter Krefts profunde Kenntnisse der Lokal- und Regionalgeschichte. Seine wichtigsten Forschungsgebiete waren die Entwicklung des Bergbaus und der Glasherstellung. Beide ordnete er immer in die großen historischen Zusammenhänge ein und behielt dabei vor allem die Industriegeschichte im Blick. Etliche Beiträge zu Sammelwerken, eine Monographie sowie unzählige Vorträge dokumentieren sein Schaffen.

Hans-Dieter Kreft gehörte auch zu den Gründungsmitgliedern des Netzwerks Industriekultur Niedersachsen und amtierte sechs Jahre als stellvertretender Vorsitzender dieses Vereins.

Vor allem aber verbindet sich sein Name mit dem Besucherbergwerk Hüttenstollen und dem zugehörigen Museum. Hans-Dieter Kreft ist es in erster Linie zu verdanken, dass ein von der Europäischen Union finanziell gefördertes Projekt zur Modernisierung und Erweiterung des Museums am Hüttenstollen realisiert werden konnte. Die Bedeutung der von Bergbau und Gewerbe geprägten Vergangenheit Osterwalds für die heutige kollektive Identität des Ortes war ihm sehr bewusst.

Hans-Dieter Krefts Wirken ist Ansporn und Auftrag zugleich, die Geschichte Osterwalds weiter zu erforschen und zu präsentieren, den Hüttenstollen – Besucherbergwerk und Museum – als ein Alleinstellungsmerkmal des Ortes, aber auch des Fleckens Salzhemmendorf, zu erhalten, zu betreiben und weiterzuentwickeln. Den Bergmannsverein bei dieser lohnenswerten Aufgabe zu unterstützen, ist sicher die beste Würdigung der großen ehrenamtlichen Leistung Hans-Dieter Krefts.

Dr. Olaf Grohmann



*Gute Stimmung bei den Läufern.*



*Treppenaufstieg zur Christuskirche.*

## 10. Osterwaldlauf mit Teilnehmerrekord

Die Laufgruppe Fastflitzer der Sportfreunde Osterwald e.V. veranstaltete am 05.09.2021 die 10. Ausgabe des Osterwaldlaufs. Neu in diesem Jahr: zusätzlich zu den 5 km- und 10 km-Strecken und dem Kinderlauf wurde auch eine Halbmarathon- und Marathonstrecke durch den Osterwald angeboten. Insgesamt wurden 278 gemeldete Teilnehmer und Teilnehmerinnen gezählt – ein Teilnehmerrekord!

Bei bestem Wetter starteten am Sonntagmorgen die ersten Marathonläufer zum Frühstart bereits um 8.00 Uhr auf ihren Weg über die 42,195 km mit insgesamt 1.200 Höhenmetern. Kurze Zeit später folgte die nächste Gruppe der Marathonläufer. Anschließend starteten die Halbmarathonläufer und die Läufer der 10 km-Strecke. Kurz vor Start des 5 km-Laufs um 12.15 Uhr war bereits klar, dass der erste Marathonläufer sich bereits auf der Zielgeraden befand. Niclas Hoppe vom MTSV Aerzen bewältigte die Marathonstrecke in einer unglaublichen Zeit von 3:11:33 Stunden. „Mit solch einer überragenden Zeit hätten wir bei dieser doch sehr anspruchsvollen Strecke niemals gerechnet“, sagt Marc Bruns. „Eine unglaubliche Leistung“, ergänzt Stefanie Runne. Aber ganz egal nach welcher Zeit die Läufer und Läuferinnen ins Ziel kamen, jeder und jede einzelne wurde von den Osterwaldern und den Gästen gebührend empfangen und gefeiert, denn alle haben eine großartige Leistung erbracht. Für die Läufer und Läuferinnen gab es im Ziel eine Medaille, natürlich mit dem Wappen Osterwalds. Auch für die Kleinsten wurde wieder ein Lauf angeboten: 36 Kinder liefen bei der 1 km- Runde um das Waldbad Osterwald um die Wette.

„Die Planung und Organisation in diesem Format war für uns mit dem neuen Streckenangebot komplett neu und sehr zeitintensiv. Die Veranstaltung wäre ohne die Unterstützung aus den eigenen Reihen der Laufgruppe sowie zahlreicher Unterstützung durch viele Osterwalder und weiterer Vereine des Ortes so nicht möglich gewesen“, sagt Spartenleiter Dirk Sanderschäfer. So wurden die zahlreichen Streckenposten und Verpflegungsstationen durch den Bergmannsverein, die ShelterDogs, die Sportfreunde Osterwald sowie von Aktiven von „Wir lokal Politik“ betreut. Des Weiteren haben sich auch die Schauspieler und Schauspielerinnen der Freilichtbühne



*Die Medaillen warten auf die Läufer.*

Osterwald und die Mitglieder des Kirchenvorstandes wieder etwas besonderes einfallen lassen. So durften die Teilnehmer und Teilnehmerinnen auch in diesem Jahr wieder über die Waldbühne laufen und wurden hier kräftig angefeuert. Nach diesem tollen Erlebnis stand den Läufern und Läuferinnen nun nur noch der Anstieg zur Christuskirche und damit auch das Durchlaufen der Kirche bevor. Nicht wenige haben hierbei einen Blick zurück gewagt und konnten für einen kleinen Augenblick die schöne Aussicht von der Terrasse genießen.

Aber nicht nur am Veranstaltungstag selbst haben die Fastflitzer Unterstützung von den Osterwaldern und auch aus den umliegenden Dörfern erfahren: im Vorfeld wurden die Preise für die Siegerehrungen von Unternehmen aus der Umgebung zur Verfügung gestellt. Außerdem wurden zahlreiche Kuchen und Salate für das Buffett gespendet.

„Die Strecke hatte es wirklich in sich, aber es war einfach wunderschön. Auf der gesamten Strecke gab es etwas zu sehen und immer wieder großartige Ausblicke. Der Weg durch das Dorf aber gehörte ebenfalls zu den Highlights. Ich hatte das Gefühl, der ganze Ort lebt diesen Lauf. So wurde ich überall von Wanderern oder Einwohnern angefeuert. Ich komme sehr gerne wieder“, so eine Läuferin im Ziel. Übrig gebliebene

Bananen, Äpfel und Salzbrezel spendeten die Fastflitzer im Anschluss an die Veranstaltung je zur Hälfte an den Kindergarten Osterwald und an das Emil Isermeyer Haus. Die Kinder sowie die Bewohner und Bewohnerinnen haben sich sehr gefreut!

Der Sportverein hatte schon vor langer Zeit versprochen, pro Starter beim Osterwaldlauf einen Euro für das Projekt Juliusbrunnen an den Ortsrat Osterwald zu spenden. „Wir freuen uns, nach den Wahlen, 278 Euro spenden zu können“, so Marc Bruns.

Dirk Sanderschäfer, Stefanie Runne, Marc Bruns und Holger Janack als Hauptorganisatoren blicken somit auf eine durchweg gelungene Veranstaltung zurück. „Nach vielen tollen Gesprächen am Veranstaltungstag und viel positivem Feedback sind wir bereit, in die Planung für die nächste Ausgabe des Osterwaldlaufs einzusteigen. Als Termin haben wir den 04.09.2022 vorgesehen. Die Anmeldung über raceresult ist bereits möglich!“, sagt Stefanie Runne. run

# Ihr habt ja auch die SteigerKlause

Ein Osterwalder und ein bekannter Kommunalpolitiker aus einem benachbarten Ort sprachen bei der letzten Gemeinderatssitzung miteinander. Wer dabei war, erlebte nachfolgenden Dialog: „Irgendwie habe ich den Eindruck, dass in Osterwald mehr los ist als bei Euch.“ „Na klar, Ihr habt ja auch die SteigerKlause.“ Das darf man ruhig als Kompliment verstehen, in dem ein wenig Neid mitschwingt.

Nun war sogar in der SteigerKlause etwas Besonderes los und es herrschte Aufregung. Das ist verständlich, denn es fehlt Geld in der Kasse. Als die Wirtinnen und Wirte an den Mittwochsöffnungstagen 29. September und 6. Oktober bei Dienstbeginn die Wechselgeldkasse inspizierten stellten sie fest, dass das Kleingeld fehlte. Jedes Mal hatten sich 50 Euro verflüchtigt. Erstaunlicherweise handelte es sich stets nur um die Münzen. Die Scheine, die man ebenfalls in der Wechselgeldkasse aufbewahrte, waren unberührt geblieben.

Wie Dr.-Ing. Johann Josef Hanel, der Vorsitzende der AG SteigerKlause, mitteilt, habe man auch am Samstagvormittag, dem 23. Oktober, die Eingangstür geöffnet vorgefunden. Das Wechselgeld befand sich nun jedoch in dem inzwischen angeschafften, verschlossenen Tresor. Aber offensichtlich sind die Schränke geöffnet und durchsucht worden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AG SteigerKlause seien faszungslos, berichtet Hanel. Man sollte ergänzen, dass diese Angelegenheit auch bei den Gästen wenig Freude auslöst.

Das Konzept SteigerKlause mit dem ehrenamtlichen Betrieb basiert auf gegenseitigem Vertrauen. Das ist nun ein wenig angeknackst. Der Vorstand der AG bittet alle in der dörflichen Gemeinschaft um ein wachsames Auge. Natürlich haben auch die „Wirtsleute“ ihre Wachsamkeit verstärkt.

Man kann sich davon gern persönlich überzeugen und Mittwoch und Freitag, wenn die Tür zur Klause regulär geöffnet ist, erleben, dass da nach wie vor gewohnte freundliche Wohlfühl-Atmosphäre spürbar ist. Leider erreichte Osterwald aktuell kurz vor Redaktionsschluss die Mitteilung, dass „die Klause“ pandemiebedingt erstmal wieder aus Sorge gegenüber Gästen und Wirten schließt. *haf*

## SteigerKlause sagt Danke

Osterwald aktuell berichtete in der Ausgabe vom März 2021 unter der Überschrift „Schwierige Zeiten für die SteigerKlause“ über die personell wie finanziell angespannte Lage des beliebten Treffpunktes nach monatelanger Corona-Schließzeit. Die AG SteigerKlause habe um Unterstützung und Hilfe gebeten.

Klausenmanager Dr.-Ing. Hanel teilt nun hierzu mit: „Überragendes Echo auf unsere Bitte. 17 (!) Spenden mit nicht unerheblichen Beträgen sind der SteigerKlause zugeflossen – eine große Hilfe! Den Spenderinnen und Spendern gilt daher unser ganz persönlicher Dank! Zudem konnten wir vier neue Personen für den ehrenamtlichen Wirte-Dienst gewinnen.“ *haf*

## Jahreshauptversammlung des Sportvereins

Die Jahreshauptversammlung des Sportvereins findet aufgrund der Corona-Pandemie nicht wie gewohnt im Januar statt. Um allen Mitgliedern die Teilnahme an der Versammlung zu ermöglichen, verzichtet der Vorstand auf eine Online-Durchführung. Die Versammlung ist für das 2. Quartal 2022 als Präsenzveranstaltung geplant. Sobald ein Termin feststeht, werden die Mitglieder wie gewohnt informiert.



Von den Tennisplätzen ist nichts mehr zu sehen.

Kein Tennis mehr in Osterwald

## Neues sportliches Betätigungsfeld entsteht

Noch 2015 feierte die Tennissparte der Sportfreunde Osterwald ihr 25-jähriges Bestehen. Doch der Boom, den Steffi Graf und Boris Becker 1990 in unser Dorf brachten, ist längst vorbei, und der Mitgliederschwund ließ sich nicht aufhalten. Spätestens im Sommer 2019 stand fest, dass ein Rückbau des Platzes unumgänglich ist.

Mit viel ehrenamtlichem Engagement wurden Zäune entfernt und die Technik stillgelegt. Alle aktiven Fußballer seien an den regelmäßigen Arbeitseinsätzen am Wochenende beteiligt, berichtet Uwe Kaller, der 2. Vorsitzende der SF Osterwald. Umliegende Baufirmen und private ortsansässige Mitbürger zeigten sich hilfsbereit bei der Lieferung von Materialien und Bereitstellung von schwerem Baugerät. Alle Kosten werden momentan vom Verein getragen. Uwe Kaller erklärt: „Entstehen wird ein neuer Trainingsplatz für die Fußballer, sowie ein Soccerfeld mit Vollbande und der Möglichkeit Fußballtennis zu spielen. Dieses neue, besonders attraktive Freizeitangebot, wird dann sicherlich insbesondere von der Jugend angenommen werden. Wir möchten gern erreichen, dass viele Kinder aus dem Ort dann diese neue Spielmöglichkeit nutzen.“ Ein Abschluss der Arbeiten wird für das Jahr 2023 erwartet. Kaller ergänzt: „Hilfe ist in den nächsten zwei Jahren immer willkommen. Wir haben noch viel vor.“ *pek*

## Ehrenamt im Sportheim

Wenn etwas nicht so klappt, wie man es sich vorstellt, müssen Konsequenzen gezogen werden. So geschehen bei den Sportfreunden Osterwald im Vereinsheim. Das Sportlerheim wurde zuletzt von einem Pächter betrieben, dem fristlos gekündigt wurde. An dieser Stelle springt, wie so oft, das Ehrenamt ein. Diesmal in Gestalt von Gisela Decker, die von Florentine Job unterstützt wird. Gisela kennt die Gewohnheiten ihrer Gäste und hat für



Gisela Decker engagiert sich.

jeden ein freundliches Wort. Auf Nachfrage bei Uwe Kaller, der für diesen Bereich im Verein verantwortlich ist, zeichnete sich eine Fülle von Ideen für die Modernisierung des Sportheimes ab. Da diese aber noch nicht spruchreif sind, wird Osterwald aktuell zu gegebener Zeit darüber berichten. Eines steht jedenfalls fest: Mit viel Engagement lässt sich viel erreichen! *pek*

# Aufruf hatte Erfolg – Fotos von Rudolf Hartung aufgetaucht

In Ausgabe 23 von Osterwald aktuell vom Mai 2021 wurden die Leser aufgefordert, eventuell vorhandenes Wissen oder Bildmaterial über Rudolf Hartung weiterzugeben. Dies hatte Erfolg. Rudolf Hartung, Begründer der nach ihm benannten Stiftung, geboren 1888, der nach seiner aktiven Zeit als Industrieller seinen Lebensmittelpunkt in Osterwald hatte, ließ oberhalb des Ortes „Unter den Tannen 6“ ein Haus errichten, das er später auch mit seiner Haushälterin, Frau Gräser, bewohnte. Die Witwe hatte zwei Kinder, ihr Mann war im Krieg gefallen, berichtet Walter Kramer. Rudolf Hartung selbst war verheiratet und Vater eines Sohnes und einer Tochter. Allerdings kam er allein nach Osterwald und lebte zurückgezogen. Öfters wurde er beim Spaziergang zum Hüttenstollen, manchmal in Begleitung von Frau Gräser gesehen. Nun erhielt Osterwald aktuell eine Nachricht von Maren Bitter-Bergeest. Die Enkeltochter von Frau Gräser meldete sich bei ihr, sie habe zwei Fotos gefunden, die Rudolf Hartung zeigen. So können die Leser von Osterwald aktuell sich ein Bild von Osterwalds Gönner machen.



*Dreimal Rudolf Hartung – mit einem herzlichen Dank an Hanne-Lore Kramer und Maren Bitter-Bergeest.*

Zu einer Recherche über Rudolf Hartung gehört es auch, dass man erfährt, wo dieser seine letzte Ruhe gefunden hat. Auch hier war Walter Kramer behilflich: „Rudolf Hartung liegt seit 1969 dem Osterwalder Friedhof.“ Walter Kramers Frau kümmert sich um die Grabstelle. pek

## Neuigkeiten vom DRK Osterwald

Nach einer langen pandemiebedingten Pause haben sich die Mitglieder der DRK Ortsgruppe Osterwald am 27.08.2021 zu ihrer Jahreshauptversammlung getroffen. Es fanden etliche Ehrungen für 25- und 40-jährige Mitgliedschaften statt. Mit vielen Gesprächen bei Kaffee und Kuchen war es ein gelungener Nachmittag.

Am 28.01.2022 findet eine Blutspendeaktion im Dorfgemeinschaftshaus statt. Die Planung für das Jahr 2022 ist noch nicht abgeschlossen. Alle Termine werden rechtzeitig im Veranstaltungskalender und bei Osterwald aktuell bekanntgegeben. *aha*



*Gruppenfoto anlässlich der Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft beim DRK. (v.li.): Gudrun Reich, Lieselotte Pülm, Carmen Serano, Magdalene Nisse und Andrea Hüskes.*

## Rischkamp-Fete – eine großartige Tradition

Die Leser von Osterwald aktuell wissen: am Rischkamp wird gerne gefeiert. Seitdem die ersten neuen Häuser am südlichen Ortsrand bezogen wurden, treffen sich die „Rischkämper“ immer wieder zum ungewungenen Zusammensein.

So war auch die diesjährige Fete am 11.09.2021 gut besucht, das Wetter zeigte sich von der besten Seite und „alte“ und neu hinzugezogene Nachbarn verbrachten einen schönen Nachmittag. Die „Neuen“ konnten einen Eindruck davon gewinnen, in welcher geselligen Ecke sie geraten sind.

Auch im nächsten Jahr soll nach dem Wunsch der Organisatoren wieder eine Rischkamp-Fete stattfinden. Der Termin dazu wird rechtzeitig bekanntgegeben. *aha*

### In eigener Sache

#### Termine

Osterwald aktuell hat es sich zur Aufgabe gemacht, jeweils die aktuell wichtigen Veranstaltungen der folgenden drei Monate anzukündigen. Weil im abgelaufenen Jahr fast alles abgesagt werden musste und auch für die nächsten Wochen keine Voraussagen möglich sind, entfällt das Thema in dieser Ausgabe.

#### Genderschreibweise

Das Gendern bleibt für Osterwald aktuell weiterhin ein Thema. Die Redaktion hat beschlossen, den Redaktionsmitgliedern und externen Autoren hierzu keine Vorgabe zu machen. Jeder soll für sich entscheiden, in welcher Form weibliche, männliche und diverse Menschen sprachlich zu berücksichtigen sind. Damit deckt auch die Dorfzeitung verschiedene Meinungen zu diesem Thema ab.

# Zum Teufel mit den Fehlern

In der Ausgabe 24 hat der Fehlerteufel mit einem kleinen Streich für Verwirrung gesorgt. Bei der Berichterstattung über den Fotowettbewerb auf Seite 2 war die Bildunterschrift zum dargestellten Foto für Platz 2 falsch. Dargestellt wurde – darauf hat uns ein aufmerksamer Leser hingewiesen – statt eines Hauses aus dem Rosenweg das Haus Flutstraße 8. Zu der abgedruckten Bildunterschrift für den Rosenweg ist das zugehörige Foto leider nicht abgedruckt worden, was hiermit nachgeholt wird. Dieses Foto ist ebenfalls mit einem 2. Platz aus dem Wettbewerb hervorgegangen. *aha*



Platz 2: Rosenweg vor 1910.

## Leserbrief zu Wanderparkplatz (Ausgabe 24, Seite 7)

Leider ist der Wanderparkplatzartikel etwas überspitzt dargestellt. Es geht nicht darum, den Wanderparkplatz in einen Wohnmobilstellplatz zu verwandeln. Der Wanderparkplatz ist (und soll es auch bleiben) ein Wanderparkplatz, auf dem auch Wohnmobile stehen dürfen, was ja auch durch ein Zusatzschild ausgewiesen ist. Wenn nun, wie vorgeschlagen, eine Münzstromsäule installiert werden sollte, würde diese natürlich die Attraktivität des Platzes erhöhen. Es bedeutet aber in keinem Fall, dass sich hier nun nur noch Wohnmobile tummeln werden. In der Regel verbleiben Wohnmobile (egal ob mit oder ohne Stromsäule) ein bis höchstens drei Tage auf einem Platz, bevor sie weiterziehen. Unser Platz wird übrigens in den entsprechenden Such-Apps schon jetzt sehr positiv bewertet. Ein weiterer Vorteil wäre eine mögliche, unabhängige Nutzung der Stromsäule durch Betreiber auf der gegenüberliegenden Festwiese bei Veranstaltungen, falls das mal wieder irgendwann möglich sein sollte. Da der Stromfuss durch Münzeinwurf aktiviert wird, werden die Kosten der Säule schnell wieder reingeholt und die Säule arbeitet dann sogar gewinnbringend. Die Idee entstand dadurch, dass mittlerweile keinerlei sonstige Übernachtungsmöglichkeiten in Osterwald mehr angeboten werden.

Joachim Küster

## Kosmetikstudio Beauty Time

*Anna Funke*

- FUSSPFLEGE
- KÖRPERPFLEGE
- BEAUTY und WELLNESS

www.beauty-time.online · ☎ 05153 / 7882  
Hauptstraße 11 · 31020 Salzhemmendorf



**Wir versorgen die ganze Familie**  
mit  
**leckerer & frischer Ernährung!**

**REWE**  
DEIN MARKT

REWE Carsten Gülke  
31020 Salzhemmendorf · Hauptstraße 4  
Telefon: 05153 / 963678  
Öffnungszeiten von 7.00 bis 22.00 Uhr durchgehend

# Stabil.

UNSERE STROMPREISE  
BLEIBEN KONSTANT.

Sie können sich zurücklehnen: Unseren Privatkundinnen und -kunden garantieren wir mindestens bis zum 31. Dezember 2022 unveränderte Strompreise. Ein guter Grund zu bleiben – oder zu uns zu wechseln. Denn bei uns erhalten auch Neukunden einen Festpreis für Strom und Gas, auf den sie sich verlassen können.

www.stwhw.de | 0800 788 0000 kostenloses Servicetelefon

**stwhw**  
STADTWERKE  
HAMELN  
WESERBERGLAND

## Impressum

Osterwald aktuell wird herausgegeben vom  
Dorfverein Bergort Osterwald e.V. Arbeitsgemeinschaft Dorfzeitung.

Redaktion: Hartmut Friedrich (haf), Andreas Hartnack (aha), Miriam Kuhr (mik), Petra Kuhr (pek), Stefanie Runne (run)

E-Mail: osterwald.aktuell2@gmail.de

Redaktionelle Mitarbeit: Ellen Visbeck, Nina Wüstemann, Malte Steinberg, Julia Weber, Dr. Olaf Grohmann

Gestaltung: Rolf Kuppisch

Anzeigenverwaltung: Petra Kuhr

Druck: H.E. Schmidt GmbH, Druck und Verlag

Gestaltung: Rolf Kuppisch

Druck: H.-E. Schmidt GmbH, Druck und Verlag; 30880 Laatzen

Gedruckt auf Recyclingpapier.

### Hinweise für unsere Leser:

Leserbriefe werden gern veröffentlicht. Sie entsprechen aber nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen der Brieftexte vor. Anonyme Zuschriften übernimmt Osterwald aktuell nicht.

Mehr über und aus Osterwald unter [www.bergort-osterwald.de](http://www.bergort-osterwald.de)

**hollidorb**  
Karosserie & Lack

WFB CAUTOLAS  
Europcar

Service aus einer Hand...

- Karosserie- u. Lackierarbeiten
- Spot-Repair
- Mechatronikwerkstatt (TÜV + AU)
- Fahrzeugglasreparatur/ Austausch
- Reifen- u. Felgenservice
- Bremsenservice u. Achsvermessung
- Kfz-Klimatechnik
- Fahrzeugaufbereitung
- Fahrzeugvermietung PKW u. LKW (>7,5t)

Hildesheimer Straße 26 - 26a  
31137 Hildesheim  
Tel. 0 51 21 - 93 561 00  
Fax 0 51 21 - 93 561 29  
info@hollidorb.de  
www.hollidorb.de

**Miteinander ist einfach.**  
Wir fördern das soziale, gesellschaftliche, kulturelle und sportliche Engagement in der Region.

sparkasse  
Hameln-Weserbergland

**FRISEURHAUS**  
OSTERWALD

**SIMONE SCHIMKUS**  
Telefon:  
**05153-964711**

Am Osterbrink 11  
31020 Salzhemendorf

**Lutz Meyer**  
Malermaler

... seit über 50 Jahren

Oldendorfer Str. 2 • 31020 Salzhemendorf  
Tel.: 0 51 53 - 94 01-0 • Fax: 0 51 53 - 94 01-22  
Mobil: 01 72 - 7 26 74 69  
E-Mail: malermeister.lutz.meyer@online.de  
www.meyer-malermeister.de

**OPPERMANN**  
Bäder • Heizung • Elektro

31020 Salzhemendorf • Industriestr. 8 • Tel. 05153/9404-0  
www.oppermann-haustechnik.de

Ulrich Freimann  
Malermeister

- Fassadengestaltung
- Wärmedämmung
- Raum und Farbe
- Wohnberatung

Heidestraße 15  
31020 Salzhemendorf  
OT Osterwald  
Tel. 0 51 53 / 12 69  
Fax 0 51 53 / 20 63  
info@freimann-malermeister.de  
www.freimann-malermeister.de

**MÜLLER | AUTOMOTIVE**

www.mueller-automotive.de

Taxiunternehmen Remann 31020 Osterwald  
taxiremann@web.de

**TAXI Remann**

- Krankenfahrten
- Rollstuhltransport
- Kleinbus

05153 **90 90**

**Der Mobile Handwerker**

- Montage genormter Fenster und Türen
- Parkett und Laminatverlegung
- Trockenausbau
- Kleinere Instandsetzungen
- Küchenmontagen

**Wolfram Ringleff**  
31020 Salzhemendorf OT Osterwald  
Telefon: 05153 / 74 89 • Mobiltel.: 0170 / 5388416

Neujahr's Lädchen

**Brinker** Wir liefern Ihre Getränke

Osterwald, Steigerbrink 4, Tel. 05153/1234  
Neue Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 6.00-12.30 Uhr  
Mi. u. Fr. 15.00-18.00 Uhr, Sa. 7.00-12.30 Uhr

**PLANET HAIR**

Osterwald, Steigerbrink 17  
Tel. 05153/803614

**BLAUPUNKT**

**E-BIKE WERKS-VERKAUF**

Hastenbecker Weg 33 31785 Hameln 05151/ 823 82-0 - dotblue-ebike.de  
Bitte vorher einen Termin vereinbaren

Praxisgemeinschaft Osterwald

**Praxis für Yoga und Ayurveda**

Catharina Harder-Fricke  
Heilpraktikerin

Yoga • Ayurveda-Naturheilkunde  
Psychologische Beratung  
Tel: 0176 446 99 813  
www.Heilpraxis-Harder-Fricke.de

**APOTHEKE AM RATHAUS**  
Apothekerin Helene Treichel  
Hauptstraße 4b - Salzhemendorf EKZ  
Telefon 05153 803585 - Fax 803586  
Öffnungszeiten:  
Mo - Fr 8.00 - 19.00 Uhr  
Sa 8.00 - 13.00 Uhr

**APOTHEKE IM SAALETAL**  
Apothekerin Helene Treichel  
Heerstraße 17 - Oldendorf an der B1  
Telefon 05153 6204 - Fax 6004  
Öffnungszeiten:  
Mo, Di, Do, Fr 8.00 - 13.00 Uhr  
und 15.00 - 18.00 Uhr • Mi 8.00 - 13.00 Uhr  
Sa 8.00 - 12.00 Uhr

**HANDICAP?**

GUTE ORTE ZUM LEBEN GANZ NAH!

KONTAKT FACHBEREICHSLEITUNG  
TIM BROMBOSCH  
TEL. 05121 6044840  
diakoniehimmelstueer.de

**HIMMELSTUEER**  
Diakonie

**Kraft-Quellen**  
Christa Burghardt

Massage • Energie- u. Faszienbehandlung  
Tel: 0178 39 30 233  
www.Kraft-Quellen.org

Sprechzeiten: Mo. 9 - 11 Uhr | Di. - Fr. 16 - 18 Uhr  
und Termine nach Vereinbarung  
Pottkühlenweg 1 • 31020 Salzhemendorf-Osterwald

**Geschäftsanzeigen:**  
Telefon 0 51 53 / 73 17

Wir danken allen Sponsoren und Inserenten, die die Herausgabe von Osterwald aktuell ermöglichen.